

Modulhandbuch

Prüfungsordnung 2016

Leibniz Universität Hannover Masterstudiengang Wissenschaft und Gesellschaft				
Grundlagenmodul Wissenschaft und Gesellschaft				
Semester	Dauer	Art	ECTS-Punkte	Studentische Arbeitsbelastung
1.	1 Semester	Pflichtmodul	20	600 Std., davon 120 Std. Kontaktstudium, 480 Std. Selbststudium

Voraussetzungen für die Teilnahme	Verwendbarkeit	Prüfungsform / Prüfungsdauer (Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten)	Modulverantwortliche(r)
keine	M.A. Wissenschaft und Gesellschaft	Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten: Eine kleinere schriftliche oder mündliche Leistung (Studienleistung) pro LV Prüfung: Hausarbeit (ca. 25 S.)	Prof. Dr. Eva Barlösius

Kompetenzziele
<p>Die Studierenden lernen auf der Basis klassischer, neuer und neuester soziologischer Theorien, das Verhältnis von Wissenschaft und Gesellschaft zu analysieren. Sie erwerben die Fähigkeit, die von den Gegenwartsdiagnosen Wissens- und Wissenschaftsgesellschaft aufgeworfenen theoretischen Fragen zu identifizieren, zu diskutieren und darauf aufbauend selbständig eigene Forschungsfragen systematisch herzuleiten.</p> <p>Die Studierenden entwickeln ein theoretisches und empirisches Verständnis hinsichtlich bildungsökonomischer Fragen, darunter zur Humankapitaltheorie und Bildungsproduktion.</p> <p>Die Studierenden lernen, für welche Fragen bezüglich der Wissenschaften die Philosophie zuständig ist. Sie lernen in der theoretischen Wissenschaftsphilosophie grundlegende Probleme und die wichtigsten Positionen kennen. In der praktischen Wissenschaftsphilosophie erarbeiten sie sich einen Überblick über zentrale Fragen der Wissenschaftsethik und der politischen Philosophie der Wissenschaft.</p> <p>Die Studierenden erwerben Kenntnisse über die wichtigsten nationalen und internationalen Akteure und Institutionen des Hochschul- und Wissenschaftssystem.</p> <p>Die Studierenden schulen ihre Fähigkeiten Forschungsfragen, interdisziplinär zu konzipieren und zu bearbeiten.</p>

Lehrinhalte

Das Grundlagenmodul Wissenschaft und Gesellschaft führt systematisch in die theoretischen Grundlagen des Studiengangs ein. Es umfasst drei disziplinäre Perspektiven: die soziologische, die ökonomische und die der Wissenschaftsphilosophie. Für die Soziologie werden einerseits soziologische Theorien sowie Gegenwartsdiagnosen mit Schwerpunkt Wissens- bzw. Wissenschaftsgesellschaft hinsichtlich des Verhältnisses von Wissenschaft und Gesellschaft analysiert und diskutiert. Es schließen sich praktische Übungen an, theoretisch begründete Forschungsfragen herzuleiten. Eine weitere soziologische Lehrveranstaltung vermittelt einen Überblick über die wichtigsten nationalen und internationalen Akteure und Institutionen des Hochschul- und Wissenschaftssystems sowie deren Einbettung in das Gesamtgefüge wissenschaftspolitischer Akteure und institutioneller Regularien.

Die Einführung in die theoretische Wissenschaftsphilosophie vermittelt einen Überblick über Grundfragen und die wichtigsten Positionen; die Einführung in die praktische Wissenschaftsphilosophie gibt einen Überblick über die zentralen Fragen der Wissenschaftsethik und der politischen Philosophie der Wissenschaft.

Im Rahmen der Bildungsökonomik wird u.a. der Zusammenhang zwischen Bildungsentscheidungen und Einkommen im Lebensverlauf basierend auf der Humankapitaltheorie thematisiert. Darauf aufbauend wird die Schätzung des kausalen Effektes von Bildung auf Einkommen (Bildungsrendite) diskutiert. Theoretische und empirische Ergebnisse zur Bildungsproduktion werden erarbeitet. Im Bereich der Bildungspolitik wird erörtert, was Bildung einer Gesellschaft ökonomisch bringt und, ob und wie der Staat in Bildungsproduktion und -entscheidungen eingreifen sollte.

Literatur

Sabine Maasen, Mario Kaiser, Martin Reinhart, Barbara Sutter (Hrsg.): Handbuch Wissenschaftssoziologie. Wiesbaden: Springer, 2012.

Alan F. Chalmers: Wege der Wissenschaft. Einführung in die Wissenschaftstheorie, 6. Aufl. Berlin: Springer 2007.

David B. Resnik: The Ethics of Science: An Introduction. London: Routledge 1998.

Eric A. Hanushek/Finis Welch (Eds.): Handbook of the Economics of Education. Amsterdam: Elsevier 2006.

Aktuelle Studien aus Fachzeitschriften

Lehrveranstaltungen

Dozent(in)	Titel der Lehrveranstaltung	SWS
	Seminar: Soziologische Theorien und Gegenwartsdiagnosen zur Wissensgesellschaft	2
	Seminar: Einführung in die theoretische und die praktische Wissenschaftsphilosophie	2
	Vorlesung <i>oder</i> Seminar: Bildungsökonomik	2
	Seminar: Akteure und Institutionen des Hochschul- und Wissenschaftssystems	2

Leibniz Universität Hannover Masterstudiengang Wissenschaft und Gesellschaft				
Forschungsmethodik				
Semester	Dauer	Art	ECTS-Punkte	Studentische Arbeitsbelastung
1.	1 Semester	Pflichtmodul	5	150 Std., davon 30 Std. Kontaktstudium, 120 Std. Selbststudium

Voraussetzungen für die Teilnahme	Verwendbarkeit	Prüfungsform / Prüfungsdauer (Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten)	Modulverantwortliche(r)
keine	M.A. Wissenschaft und Gesellschaft	Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten: Eine kleinere schriftliche oder mündliche Leistung (Studienleistung) pro LV Prüfung: Erstellung eines Portfolios	Prof. Dr. Eva Barlösius

Kompetenzziele
<p>Die Studierenden lernen eigene wissenschaftliche Arbeitsprozesse systematisch zu konzipieren. Sie erarbeiten, wie ein eigenes Forschungsprojekt durchzuführen ist. Sie erfahren, wie sie mögliche Probleme bewältigen und ihre Ergebnisse erfolgreich präsentieren können.</p> <p>Weiterhin lernen die Studierenden mögliche Projektpartner für ihr Projektstudium kennen. Hier üben sie das insbesondere in der Lehrveranstaltung Akteure und Institutionen des Hochschul- und Wissenschaftssystems erworbene Fachwissen im Gespräch mit den Projektpartnern anzuwenden.</p>

Lehrinhalte
<p>Das Modul Forschungsmethodik dient der Vorbereitung auf das Projektstudium. Der erste Teil der Lehrveranstaltung befasst sich mit den Techniken und Instrumenten der Forschungsmethodik. Im zweiten Teil der Lehrveranstaltung stellen sich Projektpartner für das Projektstudium persönlich vor. Sie berichten über ihre Arbeitsgebiete, ihre aktuellen Arbeitsprojekte und präsentieren mögliche Themen für das Projektstudium. Dies dient dazu, dass die Studierenden am Ende des Semesters die Praxispartner für ihr Projektstudium wählen und bereits eine erste Forschungs idee entwickeln können.</p>

Literatur

Esselborn-Krumbiegel, Helga (2008): Von der Idee zum Text. Eine Anleitung zum wissenschaftlichen Schreiben. UTB: Schöningh.

Franck, Norbert; Stary, Joachim (2013): Die Technik wissenschaftlichen Arbeitens. Eine praktische Anleitung. UTB: Schöningh.

Karmasin, Matthias; Ribing, Rainer (2012): Die Gestaltung wissenschaftlicher Arbeiten: Ein Leitfa-
den für Seminararbeiten, Bachelor-, Master- und Magisterarbeiten sowie Dissertationen. UTB:
Wien.

Kruse, Otto (2007): Keine Angst vor dem leeren Blatt: Ohne Schreibblockaden durchs Studium.
Campus concret: Frankfurt.

Scheuermann, Ulrike (2011): Die Schreibfitness-Mappe. 60 Checklisten, Beispiele und Übungen,
für alle, die beruflich schreiben. Linde: Wien.

Lehrveranstaltungen

Dozent(in)	Titel der Lehrveranstaltung	SWS
	Seminar	2

Leibniz Universität Hannover Masterstudiengang Wissenschaft und Gesellschaft				
Methodenmodul 1: Vertiefung in den Methoden der empirischen Sozialforschung				
Semester	Dauer	Art	ECTS-Punkte	Studentische Arbeitsbelastung
1. und 2.	2 Semester	Pflichtmodul	10	300 Std., davon 60 Std. Kontaktstudium, 240 Std. Selbststudium

Voraussetzungen für die Teilnahme	Verwendbarkeit	Prüfungsform / Prüfungsdauer (Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten)	Modulverantwortliche(r)
keine	M.A. Wissenschaft und Gesellschaft	Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten: Eine kleinere schriftliche oder mündliche Leistung (Studienleistung) pro LV Prüfung: Klausur oder Hausarbeit	Prof. Dr. Monika Jungbauer-Gans (DZHW/Institut für Soziologie der LUH)

Kompetenzziele
Die Studierenden werden in die Lage versetzt, qualitative und quantitative Methoden der empirischen Sozialforschung selbst praktisch anzuwenden. Sie lernen für konkrete Forschungsfragen geeignete qualitative und quantitative Methoden auszuwählen und zu übertragen. Weiterhin erwerben sie die Fähigkeit, sozialwissenschaftliche Untersuchungen methodenkritisch zu rezipieren.

Lehrinhalte
Das Methodenmodul vermittelt vertiefte Methodenkompetenzen für Forschungsprojekte. Die in diesem Modul erworbenen Kompetenzen werden im Projektstudium praktisch angewendet. Alle Studierenden wählen jeweils eine Lehrveranstaltung zu qualitativen und quantitativen Methoden aus. Diese Veranstaltungen vertiefen die Methodenkenntnisse aus dem Bachelorstudium.

Literatur
Christof Wolf und Henning Best (Hrsg.) (2010) Handbuch der sozialwissenschaftlichen Datenanalyse. Wiesbaden: VS-Verlag.
Flick, Uwe (2007) Qualitative Sozialforschung. Eine Einführung. 6. Aufl., Reinbek: Rowohlt.

Lehrveranstaltungen		
Dozent(in)	Titel der Lehrveranstaltung	SWS
	Seminar	2
	Seminar	2

Leibniz Universität Hannover

Masterstudiengang Wissenschaft und Gesellschaft

Methodenmodul 2: Spezialisierung in den Methoden der empirischen Sozialforschung (A quantitative Methoden oder B qualitative Methoden)

Semester	Dauer	Art	ECTS-Punkte	Studentische Arbeitsbelastung
3.	1 Semester	Pflichtmodul	10	300 Std., davon 60 Std. Kontaktstudium, 240 Std. Selbststudium

Voraussetzungen für die Teilnahme	Verwendbarkeit	Prüfungsform / Prüfungsdauer (Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten)	Modulverantwortliche(r)
Keine	M.A. Wissenschaft und Gesellschaft	Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten: Eine kleinere schriftliche oder mündliche Leistung (Studienleistung) pro LV Prüfung: Klausur oder Hausarbeit	Prof. Dr. Monika Jungbauer-Gans (DZHW/Institut für Soziologie der LUH)

Kompetenzziele

Die Studierenden erwerben detaillierte Kenntnisse zu spezialisierten Methoden der empirischen Sozialforschung. Sie üben diese auf konkrete Forschungsfragen anzuwenden, methodenkritisch zu diskutieren und zu bewerten.

Lehrinhalte

Die Studierenden können in diesem Modul wählen, ob sie sich auf die qualitativen oder quantitativen Methoden spezialisieren oder beide Methoden gleichberechtigt weiter studieren. Sie sollen spezialisierte Methodenkompetenzen erwerben, die sie unmittelbar für ihr Projektstudium nutzen können.

Literatur

Blossfeld, Hans-Peter/Golsch, Katrin/Rohwer, Götz (2007) Event History Analysis with Stata. Abingdon, UK: Psychology Press.

Kuckartz, Udo (2013) Einführung in die computergestützte Analyse qualitativer Daten. 3. Aufl.,

Wiesbaden: VS Verlag.

Kelle, Udo (2008) die Integration qualitativer und quantitativer Methoden der empirischen Sozialforschung. Theoretische Grundlagen und methodologische Konzepte. 2. Aufl., Wiesbaden: VS Verlag.

Lehrveranstaltungen

Dozent(in)	Titel der Lehrveranstaltung	SWS
	Seminar	2
	Seminar	2

Leibniz Universität Hannover Masterstudiengang Wissenschaft und Gesellschaft				
Projektstudium				
Semester	Dauer	Art	ECTS-Punkte	Studentische Arbeitsbelastung
2. und 3.	2 Semester	Pflichtmodul	25	750 Std., davon 400 Std. Kontaktstudium bei der Partnerorganisation, 60 Std. Lehrveranstaltungen 290 Std. Selbststudium

Voraussetzungen für die Teilnahme	Verwendbarkeit	Prüfungsform / Prüfungsdauer (Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten)	Modulverantwortliche(r)
keine	M.A. Wissenschaft und Gesellschaft	Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten: Durchführung eines Forschungs- oder Praxisprojekts bei einer Partnerorganisation Mehrere kleinere schriftliche oder mündliche Leistungen (Studienleistung) pro LV Prüfung: Projektbericht (ca. 30 S.) und Präsentation (20-30 Min.)	Prof. Dr. Eva Barlösius / Prof. Dr. Christian Imdorf

Kompetenzziele
Die Studierenden lernen ein Forschungsprojekt zu konzipieren, durchzuführen, auszuwerten und einen Schlussbericht zu erstellen. Dazu bauen sie auf den im Grundlagenmodul und in den Vertiefungsmodulen erlernten fachlichen Sachkompetenzen auf. Sie üben die im Methodenmodul erworbenen Kompetenzen praktisch anzuwenden. Sie erlangen Kompetenzen im Forschungs- und Projektmanagement. Weiterhin erwerben die Studierenden während des Projektstudiums Sozialkompetenzen in Bezug auf Verhaltensweisen in Organisationen (Kontaktfähigkeit, Teamfähigkeit, Dialogfähigkeit, Konfliktfähigkeit).

Lehrinhalte

Im Modul Projektstudium lernen die Studierenden typische Forschungsgebiete und Arbeitsweisen der beruflichen Tätigkeitsfelder, für die der Masterstudiengang ausbildet, praktisch kennen. Bei einer von ihnen selbst gewählten Organisation des Hochschul- und Wissenschaftssystems (mit ca. 15 Organisationen bestehen feste Absprachen über die Durchführung des Projektstudiums) führen sie ein Forschungsprojekt durch. Unterstützt werden sie durch zwei projektbegleitende Seminare, in denen alle Schritte eines Forschungsprojektes systematisch erarbeitet werden. Das Projektstudium und die Forschungsmethodik umfasst folgende Lehrinhalte: Ausarbeitung der Forschungsfrage bzw. Problemstellung, Literaturrecherche und Erarbeitung des Forschungsstandes, Erarbeitung eines theoretischen Rahmens, Entwicklung eines Forschungs- bzw. Problemlösungsdesigns, Projektplanung und -management, Durchführung einer „Erhebung“ i.w.S (Befragung, Interview, Dokumentenanalyse, Beobachtung, Sekundäranalysen vorhandener Datensätze), Datenaufbereitung, Datenanalyse und -auswertung, kritische Reflexion des Datenerhebungs- und -auswertungsprozesses, Dokumentation der Ergebnisse in Form eines Berichts, Aufbereitung der zentralen Ergebnisse des Projekts in einer Präsentation, Präsentation der Ergebnisse im Rahmen eines selbst organisierten Abschluss-Workshops. Das Projektstudium setzt je nach Forschungsprojekt unterschiedliche theoretische und fachwissenschaftliche Kenntnisse und methodische Kompetenzen voraus.

Literatur

Claus Steinle/Heike Bruch/Dieter Lawa (Hg.): Projektmanagement: Instrument effizienter Dienstleistung. Frankfurt a.M.: FAZ Verlag 2001.

Heinz Schelle: Projekte zum Erfolg führen. München: DTV-Beck 2004.

Leuze, Kathrin/ Unger, Hella von (2015): Wissenschaftliches Arbeiten im Soziologie-Studium. Paderborn:UTB.

Lehrveranstaltungen

Dozent(in)	Titel der Lehrveranstaltung	SWS
	Seminar: Begleitseminar Projektstudium 1	2
	Seminar: Begleitseminar Projektstudium 2	2

Leibniz Universität Hannover Masterstudiengang Wissenschaft und Gesellschaft				
Bildungsverläufe und Sozialstruktur 1				
Semester	Dauer	Art	ECTS-Punkte	Studentische Arbeitsbelastung
2.	1 Semester	Pflichtmodul	5	150 Std., davon 30 Std. Kontaktstudium, 120 Std. Selbststudium

Voraussetzungen für die Teilnahme	Verwendbarkeit	Prüfungsform / Prüfungsdauer (Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten)	Modulverantwortliche(r)
keine	M.A. Wissenschaft und Gesellschaft	Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten: Eine kleinere schriftliche oder mündliche Leistung (Studienleistung) pro LV Prüfung: mündliche Prüfung (25 Min.)	Prof. Dr. Christian Imdorf

Kompetenzziele
Die Studierenden lernen theoretische und empirische Analysen von Bildungsverläufen in der Hochschulbildung und von Erwerbsverläufen von Personen mit akademischer Ausbildung kennen und sich mit diesen eigenständig auseinanderzusetzen.

Lehrinhalte
In dem Modul werden theoretische und empirische Analysen von Bildungsverläufen in der Hochschulbildung und von Erwerbsverläufen von Personen mit akademischer Ausbildung vorgestellt und gemeinsam diskutiert. Theoretischer und empirischer Ausgangspunkt sind die Sozialstrukturanalyse und die in dem Grundlagenmodul vorgestellten soziologischen Gegenwartsdiagnosen zur Wissens- bzw. Wissenschaftsgesellschaft. Es werden die sozialstrukturellen Charakteristika der Bildungs- und Erwerbsverläufe von Hochschulabsolventinnen und -absolventen theoretisch und empirisch herausgearbeitet und daran geknüpfte sozialstrukturelle Bevorzugungen und Benachteiligungen vertiefend analysiert, z.B. nach sozialer Herkunft oder Geschlecht.

Literatur
Die Literatur wird in den Lehrveranstaltungen bekannt gegeben.

Lehrveranstaltungen		
Dozent(in)	Titel der Lehrveranstaltung	SWS
	Seminar: Bildungs- und Erwerbsverläufe	2

Leibniz Universität Hannover Masterstudiengang Wissenschaft und Gesellschaft				
Organisation und Management 1				
Semester	Dauer	Art	ECTS-Punkte	Studentische Arbeitsbelastung
2.	1 Semester	Pflichtmodul	5	150 Std., davon 30 Std. Kontaktstudium, 120 Std. Selbststudium

Voraussetzungen für die Teilnahme	Verwendbarkeit	Prüfungsform / Prüfungsdauer (Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten)	Modulverantwortliche(r)
Keine	M.A. Wissenschaft und Gesellschaft	Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten: Eine kleinere schriftliche oder mündliche Leistung (Studienleistung) pro LV Prüfung: mündliche Prüfung (25 Min.)	Prof. Dr. Marian Döhler

Kompetenzziele
Die Studierenden erwerben Wissen über die zentralen Organisationen und Regelungsstrukturen des Wissenschaftssystems auf nationaler und europäischer Ebene (Makroebene) und lernen die wichtigsten Konflikt- bzw. Konsensfelder zu identifizieren und zu analysieren.

Lehrinhalte
<p>Das Modul soll einen Überblick über die zentralen Organisationen und Regelungsstrukturen des Wissenschaftssystems auf nationaler und europäischer Ebene (Makroebene) verschaffen und Einblicke in dessen wichtigste Konflikt- bzw. Konsensfelder vermitteln. Wissenschaft wird dabei sowohl als Politikfeld, d.h. als Arena des Interessenkonflikts und deren politischer Problembearbeitung bzw. -lösung, wie auch als Produktionsort von Wissen und unter dem Aspekt seiner politisch-gesellschaftlichen Verwendung an der Schnittstelle konkurrierender Interessen betrachtet.</p> <p>Die Inhalte konzentrieren sich auf die Analyse von Aufbau und Arbeitsweise staatlicher Institutionen der Wissenschaftspolitik, der föderalen bzw. europäischen Kompetenzverteilung und Finanzierung von Wissenschaft in den Bereichen Hochschule, außeruniversitäre Forschung, private und staatliche Forschungseinrichtungen. Im Unterschied zum Grundlagenmodul steht der Interaktionsaspekt, d.h. die charakteristischen Handlungsmuster und Steuerungsbeziehungen innerhalb des Wissenschaftssystems, im Vordergrund.</p>

Literatur

Dagmar Simon/Andreas Knie/Stefan Hornbostel (Hg.): Handbuch Wissenschaftspolitik. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften 2010.

Döhler, Marian, 2015: Das Politikfeld als analytische Kategorie. In: dms – der moderne staat 8, 51-69.

Lehrveranstaltungen

Dozent(in)	Titel der Lehrveranstaltung	SWS
	Vorlesung <i>oder</i> Seminar: Regelungsstrukturen und Management von Wissenschaft (Einführung)	2

Leibniz Universität Hannover Masterstudiengang Wissenschaft und Gesellschaft				
Rechtliche Grundlagen				
Semester	Dauer	Art	ECTS-Punkte	Studentische Arbeitsbelastung
2.	1 Semester	Pflichtmodul	5	150 Std., davon 30 Std. Kontaktstudium, 120 Std. Selbststudium

Voraussetzungen für die Teilnahme	Verwendbarkeit	Prüfungsform/Prüfungsdauer (Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten)	Modulverantwortliche(r)
keine	M.A. Wissenschaft und Gesellschaft	Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten: Eine kleinere schriftliche oder mündliche Leistung (Studienleistung) pro LV Prüfung: Hausarbeit (15 S.) oder mündliche Prüfung (15 Min.)	Prof. Dr. Volker Epping

Kompetenzziele
Die Studierenden erwerben Kenntnisse über die rechtlichen Vorgaben für die Wissenschaft und eignen sich die Kompetenz an, die Betätigungsmöglichkeiten innerhalb dieses rechtlichen Rahmens zu erkennen.

Lehrinhalte
Neben den Regelungsinhalten der Landeshochschulgesetze sind die arrondierenden gesetzlichen Vorgaben (z.B. Wissenschaftszeitvertragsgesetz, Teilzeit- und Befristungsgesetz, Beamten-gesetze etc.) nicht nur darzustellen, sondern auch in der Entwicklungsperspektive (Vergangenheit und Zukunft) zu betrachten. Da das Hochschulrecht im Wesentlichen der Kompetenz der Bundesländer zugehörig ist und deshalb teilweise höchst indifferent ist, steht die Herausarbeitung gemeinsamer, d.h. länderübergreifender Strukturen namentlich vor dem im Wegfall begriffenen Hochschulrahmengesetz im Vordergrund.

Literatur
Michael Hartmer/Hubert Detmer: Hochschulrecht, 2. Aufl. Heidelberg: C.F. Müller 2010. Werner Thieme: Deutsches Hochschulrecht, 3. Aufl. Köln u.a.: Carl Heymanns Verlag 2004.

Lehrveranstaltungen		
Dozent(in)	Titel der Lehrveranstaltung	SWS
	Vorlesung: Hochschulrecht (einschl. Arbeitsrecht)	2

Bildungsverläufe und Sozialstruktur 2

Semester	Dauer	Art	ECTS-Punkte	Studentische Arbeitsbelastung
3.	1 Semester	Wahlpflichtmodul	5	150 Std., davon 30 Std. Kontaktstudium, 120 Std. Selbststudium

Voraussetzungen für die Teilnahme	Verwendbarkeit	Prüfungsform / Prüfungsdauer (Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten)	Modulverantwortliche(r)
keine	M.A. Wissenschaft und Gesellschaft	Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten: Eine kleinere schriftliche oder mündliche Leistung (Studienleistung) pro LV Prüfung: Hausarbeit (15 S.)	Prof. Dr. Christian Imdorf

Kompetenzziele

Aufbauend auf dem Modul Bildungsverläufe und Sozialstruktur 1 erwerben die Studierenden die Fähigkeit, zentrale Aspekte der Bildungs- und Erwerbsverläufe von Hochschulabsolventen/innen zu analysieren, immer unter Berücksichtigung sozialstruktureller Benachteiligung, z.B. nach sozialer Herkunft oder Geschlecht. Die Studierenden erschließen sich die Übergänge ins Studium und aus dem Studium in die Erwerbstätigkeit anhand verschiedener theoretischer Ansätze und empirischer Befunde. Sie analysieren komparative Perspektiven für den Übergang von der Schule in die Hochschule, für den Studienverlauf und den Erwerbsverlauf von akademisch Gebildeten. Auf Basis bestehender Studien lernen die Studierenden, den theoretischen Rahmen, die entwickelten Hypothesen und das verwendete Forschungsdesign kritisch zu diskutieren und deren Stärken und Schwächen zu identifizieren.

Lehrinhalte

Gegenstand dieses Moduls sind theoretische Ansätze, die den Bildungs- und Erwerbsverlauf von Hochschulabsolvent/innen in den Blick nehmen. Dazu gehören neben der klassischen Humankapitaltheorie oder der Signaltheorie auch Theorien der Lebenslaufforschung sowie ökonomische Theorien und soziologische Ansätze wie die Theorie des sozialen Kapitals oder die Theorie der sozialen Netzwerke. Diese Ansätze werden vorgestellt und hinsichtlich ihrer Aussagefähigkeit und empirischen Überprüfbarkeit kritisch diskutiert. Dies geschieht unter Heranziehung von aktuellen empirischen Studien, die sowohl auf Deutschland bezogen wie auch international vergleichend den Übergang in die Hochschule, den Studienverlauf sowie den Übergang in den Arbeitsmarkt von akademisch Gebildeten untersuchen, die im Hinblick auf ihre Vor- und Nachteile diskutiert werden. Die vorliegenden empirischen Befunde sind nicht nur auf ihre Folgerungen für sozialstrukturelle Fragen hin zu untersuchen, sondern auch mit Blick auf laufende wissenschaftliche und wissen-

schaftspolitische Diskussionen.

Literatur

Die Literatur wird in den Lehrveranstaltungen bekannt gegeben.

Lehrveranstaltungen

Dozent(in)	Titel der Lehrveranstaltung	SWS
	Seminar: Hochschulzugang, Hochschulabsolventen, Berufseinstiege	2

Leibniz Universität Hannover Masterstudiengang Wissenschaft und Gesellschaft				
Organisation und Management 2				
Semester	Dauer	Art	ECTS-Punkte	Studentische Arbeitsbelastung
3.	1 Semester	Wahlpflichtmodul	5	150 Std., davon 30 Std. Kontaktstudium, 120 Std. Selbststudium

Voraussetzungen für die Teilnahme	Verwendbarkeit	Prüfungsform / Prüfungsdauer (Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten)	Modulverantwortliche(r)
Keine	M.A. Wissenschaft und Gesellschaft	Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten: Eine kleinere schriftliche oder mündliche Leistung (Studienleistung) pro LV Prüfung: Hausarbeit (15 S.)	Prof. Dr. Marian Döhler

Kompetenzziele
Studierende erwerben die Fähigkeit, die Binnenstruktur von Wissenschaftsorganisationen und deren Umwelt unter den Gesichtspunkten der Steuerung und des Managements sowie der dabei auftretenden Probleme und Lösungsmöglichkeiten zu analysieren.

Lehrinhalte
Das Modul baut auf den grundlegenden Inhalten des Moduls Organisation und Management 1 auf, zielt aber stärker auf die Mikrodimension („Innenleben“) und die Steuerung von Wissenschaftsorganisationen im Spannungsfeld von Wissenschaftsfreiheit, ökonomischer Nutzbarkeit, Managementanforderungen und Finanzierungsnotwendigkeiten. Zu diesem Zweck wird auf Erkenntnisse der Organisations-, Management- und Verwaltungsforschung zurückgegriffen und zugleich ein Überblick über die einschlägige Literatur vermittelt. Im Mittelpunkt stehen gleichermaßen die Umbrüche in der Leitung und der Arbeitsweise von Hochschulen wie auch die Funktionsbedingungen außeruniversitärer Forschungseinrichtungen.

Literatur
Anke Hanft: Bildungs- und Wissenschaftsmanagement. München: Vahlen 2008. Alfred Kieser/Peter Walgenbach: Organisation. Stuttgart: Schäffer-Poeschel 2007. Mayntz, Renate, 1985: Forschungsmanagement — Steuerungsversuche zwischen Scylla und

Charybdis. Wiesbaden: Westdeutscher Verlag.

Lehrveranstaltungen		
Dozent(in)	Titel der Lehrveranstaltung	SWS
	Seminar: Regelungsstrukturen von Wissenschaft (Vertiefung)	2

Leibniz Universität Hannover Masterstudiengang Wissenschaft und Gesellschaft				
Masterarbeit				
Semester	Dauer	Art	ECTS-Punkte	Studentische Arbeitsbelastung
4.	1 Semester	Pflichtmodul	30	900 Std., davon 30 Std. Kontaktstudium, 870 Std. Selbststudium

Voraussetzungen für die Teilnahme	Verwendbarkeit	Prüfungsform / Prüfungsdauer (Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten)	Modulverantwortliche(r)
Nachweis des Erwerbs von mind. 40 ECTS-Punkten im M.A. Wissenschaft und Gesellschaft	M.A. Wissenschaft und Gesellschaft	Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten: keine Prüfung: Masterarbeit (Bearbeitungszeit: 6 Monate)	Prof. Dr. Eva Barlösius/ Prof. Dr. Christian Imdorf

Kompetenzziele
Die Studierenden arbeiten für die Abschlussarbeit die theoretischen und fachspezifischen Studieninhalte eigenständig auf und vertiefen diese systematisch entlang des Inhalts ihrer Masterarbeit. Sie wenden die im Methodenmodul erworbenen Kompetenzen an. Die eigenständige Konzeption, Durchführung und schriftliche Darstellung dienen einer ersten Orientierung hin zu einem Promotionsstudium. Diejenigen Studierenden, die keine wissenschaftliche Laufbahn anstreben, können die Masterarbeit nutzen, darzulegen, dass sie in der Lage sind, ein Projekt eigenständig zu bearbeiten und die Ergebnisse nachvollziehbar darzustellen und wissenschaftsbasiert praktische Vorschläge herzuleiten.

Lehrinhalte
In diesem Modul soll der M.A. Wissenschaft und Gesellschaft mit der Anfertigung einer forschungsorientierten Masterarbeit abgeschlossen werden. In der Regel soll das Projektstudium zur Masterarbeit hinführen. Die Studierenden können aber auch ein anderes Thema für ihre Masterarbeit wählen. Das begleitende Kolloquium dient der kontinuierlichen Diskussion der Masterarbeiten. Auf diese Weise sollen die Studierenden befähigt werden, sich gegenseitig zu beraten, zu unterstützen und zu kritisieren.

Literatur

Lehrveranstaltungen		
Dozent(in)	Titel der Lehrveranstaltung	SWS
	Kolloquium	2